

Zertifikat Lehrkompetenz

Fallstudie

Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen

Minireferate und Gruppenarbeit als interaktive Elemente in der VU

MMag. Dr. Katharina Zipser

Institut für Sprachen und Literaturen, Sprachwissenschaft

LFU Innsbruck

Hochschuldidaktische Betreuung: Univ. Prof. Dr. Franz Kroath i.R.

Innsbruck, März 2012.

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen**Inhalt**

Abstract	3
1. Hintergrundinformation und Problemstellung.....	4
1.1 Informationen zur Lehrveranstaltung	4
1.1.1 Die Lehrveranstaltung laut Curriculum.....	4
1.1.2 Modulerfahrungen und Vorgangsweisen bei der Organisation von VO und VU.....	4
1.1.3 Die LV-TeilnehmerInnen der VU 2011/12: Eine inhomogene Lernergruppe	5
2. Ziel der Fallstudie: Erprobung didaktischer Strategien zur interaktiven Mitarbeit in der VU	5
2.1 Neukonzeption der LV mit Beschreibung der Strategien.....	6
2.1.1 Minireferate	6
2.1.2 Gruppenarbeit.....	7
2.2 Forschungsfragen	7
2.2.1 Hinterfragt werden soll.....	8
2.2.2 Maßnahmen zur Überprüfung der Zielerreichung.....	8
3. Evaluation der Wirkung der didaktischen Strategien	8
3.1 Ergebnisse der formativen Evaluation aus der Sicht der LV-Leiterin.....	8
3.2 Das Feedback durch den hochschuldidaktischen Betreuer.....	9
3.3 Ergebnisse der summativen Evaluation aus der Sicht der Studierenden	9
3.3.1 Darstellung und Interpretation der Fragebogen-Ergebnisse	9
3.3.2 Darstellung und Interpretation des Feedbackgesprächs	13
4. Zusammenfassung	14
5. Persönliches Resümee und Ausblick.....	15
Literaturverzeichnis.....	16
Anhang	17

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen**Abstract**

Obwohl das Bakkalaureatsstudium der Sprachwissenschaft in Modulen konzipiert ist (jeweils VO & VU bzw. PS) und Module Lerneinheiten verkörpern, ist es Studierenden vielfach nicht möglich, Module (MO) ganzheitlich zu absolvieren, was inhomogene Lernergruppen jedenfalls mitverursacht. VU bzw. PS dienen per definitionem dem Üben und Festigen der in der VO vermittelten Lerninhalte, woraus sich eine zusätzliche Crux ergibt: Nicht selten besuchen Studierende zuerst die VU (oder das PS) eines Moduls und bringen folglich die in der Praxis notwendigen, laut Curriculum aber nicht verlangten fachlichen Voraussetzungen für die Lehrveranstaltung (vermittelt in der VO) nicht mit.

Die Fallstudie präsentiert Strategien für den Umgang mit inhomogenen Lernergruppen. Grundlegend möchte die Lehrveranstaltung (LV) ohne lehrerzentrierte, vorlesungsähnliche Wiederholung des Vorlesungsstoffes auskommen, den TeilnehmerInnen aber gleichzeitig ein ‚Werkzeug‘ zur Verfügung stellen, das diese dazu befähigt, erfolgreich Übungen zu machen und Aufgaben zu lösen. Minireferate und Gruppenarbeit bilden dabei die VU-tragenden Säulen. Die Fallstudie soll zeigen, ob eine inhomogene Lernergruppe die Lernziele einer solchen VU mithilfe dieser spezifischen Strategien (besser) erreichen kann. Die Wirkung der Strategien wird durch eine Kombination formativer (= prozessbegleitender) und summativer (= abschließender) Evaluation überprüft. Die Datenerhebung erfolgt dabei aus drei Perspektiven, aus der eigenen, aus der Sicht der Studierenden und aus der Außenperspektive.

1. Hintergrundinformation und Problemstellung

Die vorliegende Fallstudie (entstanden unter der hochschuldidaktischen Begleitung von Univ. Prof. Dr. Franz Kroath i.R. im Rahmen des Lehrgangs „Lehrkompetenz entwickeln und gestalten“) nahm ihren Ursprung in einer ungünstigen Ausgangslage, mit der ich im Wintersemester 2011/12 konfrontiert war: Die Lehrveranstaltung VU *Sprachwandel und Rekonstruktion* wurde von einer was Vorkenntnisse betrifft ausgesprochen inhomogenen Gruppe besucht. Folglich erwies sich das für diese Lehrveranstaltung ursprünglich angedachte Durchführungskonzept (wie es bereits in einem früheren Semester angewandt wurde) als inadäquat, worauf reagiert werden musste.

Im Folgenden werden Strategien für eine unter den gegebenen Rahmenbedingungen (erfolgreiche) Durchführung der LV präsentiert. Diese Strategien werden auf ihr Wirken hin evaluiert und es wird überprüft, ob die Lernziele dadurch (besser) erreicht wurden (werden konnten).

1.1 Informationen zur Lehrveranstaltung

1.1.1 Die Lehrveranstaltung laut Curriculum

Die von mir im WS 2011/12 geleitete VU (1 SST, 5 ECTS) bildet gemeinsam mit der VO (2 SST, 2,5 ECTS; zuletzt im SS 2011 angeboten) das Pflichtmodul *Sprachwandel und Rekonstruktion* des Bachelorstudiums.

Zwar ist im Curriculum nicht verankert, in welcher Reihenfolge die Lehrveranstaltungen besucht werden sollten, dennoch ist es wohl ratsam,

- (1) Entweder die Lehrveranstaltungen parallel zu besuchen – So kann das in der VO vorgetragene theoretische Wissen für die VU unmittelbar genutzt und dort gefestigt werden und umgekehrt induktiv vom Fall über das Resultat auf die Regel geschlossen werden und diese so vielleicht besser begriffen werden –
- (2) oder aber zuerst die VO und dann die VU zu besuchen.¹

Im WS 2011/12 wurde die VO nicht angeboten. Variante (1) schied somit für die Studierenden aus. Für Variante (2) konnten sich die Studierenden zu Beginn des WS andererseits auch nicht mehr entscheiden ... Wer die VU also besuchen wollte bzw. musste und die VO im SS 2011 nicht besucht hatte, brachte ein gewisses Defizit von Anfang an schon in die VU mit.

1.1.2 Modulerfahrungen und Vorgangsweisen bei der Organisation von VO und VU

Das Bakkalaureatsstudium trat mit WS 2010/11 in Kraft. Somit gibt es bisher kaum Erfahrungen mit dem Modulsystem. Das Pflichtmodul *Sprachwandel und Rekonstruktion* wurde im WS 2011/12 erst das zweite Mal angeboten.

Im WS 2010/11 wurde das Modul in seiner Gesamtheit (VO + VU) unterrichtet: In der VO wurde theoretisches Wissen vorgetragen, die Phänomene des Sprachwandels für die Bereiche Phonologie, Morphologie, Lexikon und Syntax wurden besprochen und knapp anhand anschaulicher Beispiele erläutert. Die VU hingegen wurde insbesondere dazu genutzt, um das in der VO vorgetragene theoretische Wissen anhand weiterer Beispiele zu verdeutlichen und um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, theoretisches Wissen praktisch umzusetzen und anzuwenden. Die

¹ Auch das Absolvieren der VU vor der VO ist denkbar. Dann aber ist das Curriculum anzupassen, denn in einem solchen Fall müsste die VU wohl durch Fragestellungen (experimentell) an Probleme heranzuführen, deren zugrundeliegende Theorie/Erklärung in der VO nachgeliefert würde. Jedenfalls ist im spezifischen Fall ein hohes begriffliches und konzeptionelles Vorwissen zum Lösen der Übungen von Nöten, worin für den/die LV-LeiterIn eine Herausforderung zu sehen ist. Auch dann wäre es aber günstig, wenn die ganze Gruppe diesen Weg gehen würde (Stichwort: homogene Lernergruppe).

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen

Teilnehmerstruktur begünstigte dieses Vorgehen: Von 17 TeilnehmerInnen der VU besuchten laut VIS 16 auch die parallel angebotene VO.²

1.1.3 Die LV-TeilnehmerInnen der VU 2011/12: Eine inhomogene Lernergruppe

Da es an der Sprachwissenschaft keine Zugangsbeschränkungen für Lehrveranstaltungen gibt, konnte die VU grundsätzlich von Studierenden aller Semester ohne Zugangsbeschränkungen besucht werden.

Von den 16 Studierenden, die sich schließlich für die VU anmeldeten, hatten im SS 2011 nur vier TeilnehmerInnen die VO besucht (drei davon hatten auch die dazugehörige Prüfung absolviert) und hatten somit eine „Einführung in die Phänomene des Sprachwandels (Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikon) und in die Methoden der Rekonstruktion“ erfahren. Im WS wurde die VO nicht angeboten, was bedeutete, dass nur wenige TeilnehmerInnen über ein solides Basiswissen verfügten und eine VU mit vorgesehenem Vertiefungs-, Übungs- und Anwendungscharakter hätten absolvieren können. Nur eine Minderheit wäre aufgrund ihres erworbenen Wissens imstande gewesen, entsprechende Übungen zu machen und Aufgaben zu lösen. Gegenüber TeilnehmerInnen, die die VO nicht besucht hatten, wären entsprechende Personen sicher im Vorteil gewesen.³

2. Ziel der Fallstudie: Erprobung didaktischer Strategien zur interaktiven Mitarbeit in der VU

Als die Anmeldungen knapp vor Lehrveranstaltungsbeginn weitgehend vorlagen, erkannte ich die dargelegte Problematik. Mit einer inhomogenen Lernergruppe konfrontiert fragte ich mich:

1. Wie sollen Studierende ohne bzw. mit wenig Vorwissen („Werkzeug“) Aufgaben lösen und Übungen machen, für die dieses Vorwissen erforderlich ist?
2. Wie kann das für das Lösen der Übungen nötige Wissen bereitgestellt werden,
 - a. ohne Inhalte der VO in der VU vollständig zu wiederholen, wodurch
 - i. die Zeit zum Üben in einer ohnehin nur einstündigen Lehrveranstaltung beschnitten würde.
 - ii. vier TeilnehmerInnen bereits gehörten Input u.U. ein zweites Mal vermittelt bekämen. Zwar ist *Repetitio mater studiorum*, sie kann aber wohl auch Langeweile verursachen und zu Desinteresse führen.
 - iii. der im Curriculum vorgegebene Lehrveranstaltungstyp in Frage gestellt würde.
3. Wie kann die Leistung der TeilnehmerInnen gerecht beurteilt werden,
 - a. wenn vier Studierende einen definitiven Vorteil haben und wahrscheinlich mit einem vergleichsweise geringeren zeitlichen Aufwand die an sie herangetragenen Aufgaben lösen können?
 - b. wenn der Aufwand für die LehrveranstaltungsteilnehmerInnen in etwa gleich hoch sein sollte und 5 ECTS entsprechen sollte?

Für die Gestaltung der Lehrveranstaltung wird daher ein spezielles Konzept entwickelt, das im Folgenden vorgestellt wird, jedenfalls aber eine Abfolge aus Minireferat als Inputkomponente zur

² Die VO besuchten im WS 2010/11 35 Studierende. Die höhere Teilnehmerzahl an der VO im Vergleich mit der VU erklärt sich dadurch, dass einige TeilnehmerInnen sich noch im auslaufenden Diplomstudium befinden; diese Studierenden müssen aus dem Bereich *Sprachwandel und Rekonstruktion* nicht drei, sondern nur zwei Stunden belegen.

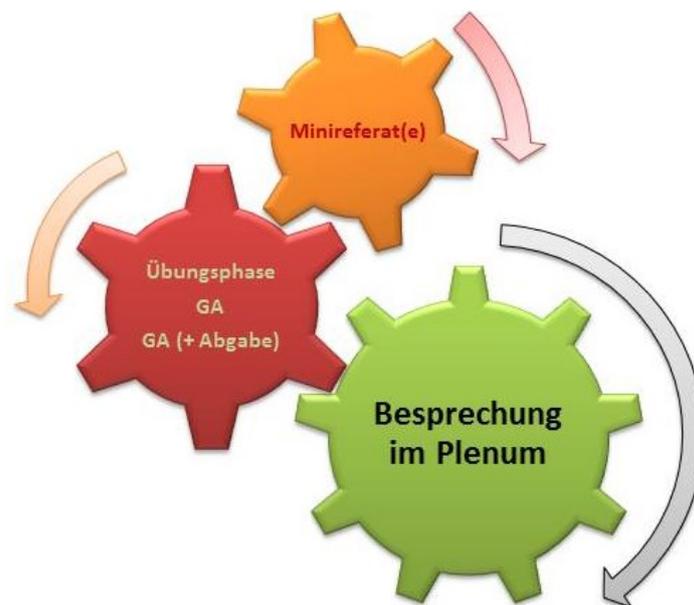
³ Natürlich stellt die VO nicht allein (wohl aber in spezifischer Form) Vorwissen für die VU bereitstellt. Insbesondere höhersemestrierte Studierende hätten spezifische Lücken gewiss auch durch ein fundiertes Grundwissen in den verschiedenen Teilbereichen der Sprachwissenschaft kompensieren können.

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen

Wissensbereitstellung, Gruppenarbeit als Übungs- und Festigungsphase und abschließender Besprechung im Plenum vorsieht. Die Fallstudie soll schließlich zeigen, ob eine inhomogene Lernergruppe die Lernziele einer solchen VU mithilfe dieser spezifischen Strategien (besser) erreichen kann. Die Wirkung der Strategien wird durch eine Kombination formativer (= prozessbegleitender) und summativer (= abschließender) Evaluation überprüft. Die Datenerhebung erfolgt dabei aus drei Perspektiven, aus der eigenen, aus der Perspektive der Studierenden und aus der Perspektive des hochschuldidaktischen Betreuers (= Außenperspektive).

2.1 Neukonzeption der LV mit Beschreibung der Strategien

Die folgende Grafik veranschaulicht das Konzept zur Gestaltung der VU. Minireferate, Übungsphasen und Besprechungen im Plenum sollen wie Zahnräder ineinander greifen und eine sinnvolle und gewinnbringende LV-Konzeption gewährleisten.



2.1.1 Minireferate

Die VU soll möglichst keinen vorherrschenden VO-Charakter bekommen, weshalb eine ausführliche Wiederholung von VO-Inhalten durch die LV-Leitung unterbleiben soll. Weil die Aufgaben und Übungen nicht ohne das nötige Basiswissen zu lösen sind, müssen die Studierenden dieses aber im Fall erwerben. Statt die Studierenden mit einer Lektüreliste zu versorgen, sollen Minireferate von jeweils ca. 5-7min in die VU integriert werden und auf diese Weise dafür gesorgt werden, dass die Studierenden das Basiswissen erlangen. Die Studierenden werden in das LV-Konzept aktiv eingebunden. Bedarfsabhängig⁴ werden wochenweise Fragestellungen vergeben, die einzelne Studierende (oder Studierende in Partnerarbeit) vorbereiten und in Minireferaten (ca. 5-7min) jeweils vortragen.

Allgemeine Bemerkungen zu den Minireferaten

- Bezüglich der Minireferate gilt Wahlpflicht: Die Minireferate sind Bestandteil der LV-Anforderung und fließen in die Note ein. Die Studierenden melden sich für das jeweilige Referatsthema aber freiwillig.

⁴ ‚Bedarfsabhängig‘ meint, dass abhängig vom für die LV-Einheit vorgesehenen Programm Referatsthemen vergeben werden, die das für die Bewältigung der Übungen und Aufgaben nötige Basiswissen bereitstellen sollen.

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen

- Das/Die für die LV-Einheit jeweils vorgesehene Referatsthema/-themen wird/werden ca. zwei Wochen im Voraus bekanntgegeben.
- Diese Minireferate sollen v.a. der Wiederholung bzw. Erläuterung von Begriffen, Konzepten ... dienen, die in der VO ausführlich behandelt wurden/werden. Dieses Wissen ist für das Lösen der Übungen und Aufgaben der VU notwendig. Es wird also unmittelbar angewandt. Die LV-Einheit ist somit derart strukturiert, dass auf das/die jeweilige(n) Minireferat(e) unmittelbar der Anwendungsteil folgt.
- Ein knappes (einseitiges) Handout soll von den Referenten bereitgestellt werden, auf das die Studierenden während der Übungsphase zurückgreifen können. Auf diesem sind die jeweiligen Begriffe, Konzepte, ... kurz und prägnant zusammengefasst. Das Handout ist per Mail im Vorhinein an die LV-Leitung zu schicken.
- Ergänzende Anmerkung: Es ergeben sich automatisch für die Minireferate komplexere und weniger komplexe Fragestellungen. Es obliegt den Studierenden sich im eigenen Ermessen für Themen zu melden bzw. anderen aufgrund höheren/niederen Schwierigkeitsgrades den Vorrang zu lassen.

2.1.2 Gruppenarbeit

Die Übungen und Aufgaben werden größtenteils in Gruppenarbeit (meist Gruppen bestehend aus drei Personen) gelöst, wobei auf eine günstige Gruppeneinteilung geachtet wird. Das muss nicht immer bedeuten, dass ein Experte pro Gruppe eingesetzt wird.

Allgemeine Bemerkungen zur Gruppenarbeit

- Gruppenarbeiten finden grundsätzlich in jeder Unterrichtseinheit statt.
- Die Gruppenkonstellation ändert sich von Mal zu Mal.
- Angaben bezüglich der Übungen und Aufgaben werden in Papierform von der LV-Leiterin ausgegeben und kurz besprochen.
- Ein Zeitrahmen für die Bewältigung der Übung/Aufgabe wird festgesetzt und die Übung/Aufgabe in Gruppenarbeit gelöst.
- Anschließend wird die Gruppenarbeit im Plenum besprochen. Manchmal wird auch ein Gruppensprecher die Lösung der eigenen Gruppe zuerst präsentieren.

Spezialfall: Bewertete Gruppenarbeit

Im Laufe des Semesters müssen von den Studierenden auch drei bewertete Gruppenarbeiten gelöst werden.

- Der Termin für diese bewerteten Gruppenarbeiten wird den Studierenden mindestens eine Woche im Voraus bekanntgegeben.
- Die Vorgangsweise entspricht der für Gruppenarbeiten grundsätzlich vereinbarten; mit dem Unterschied, dass die zu bewältigenden Aufgaben/Übungen z.T. Wiederholungscharakter haben und keine Hilfsmittel erlaubt sind. Die Studierenden sollten sich auf diese Gruppenarbeiten daher vorbereiten.
- Für die Bewertung der Gruppenarbeit gilt: Die Mitglieder einer Gruppe bekommen für das Resultat, also für die abgegebene Lösung, eine Gruppennote. Zudem wird jede(r) Studierende gebeten seinen persönlichen Leistungsanteil einzuschätzen und auf einem kleinen Blatt Papier, das an die LV-Leiterin ergeht, zu erläutern. Auch diese Selbsteinschätzung fließt in die Note ein.

2.2 Forschungsfragen

Die Wirkung der Strategien für das Erreichen der Lernziele soll überprüft werden.

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen**2.2.1 Hinterfragt werden soll**

- Konnten die TeilnehmerInnen die gesteckten Lernziele erreichen, sich also wissenschaftliche Inhalte systematisch aneignen, diese anwenden bzw. vertiefen, wie im Curriculum vorgesehen? Waren Sie imstande die von mir zusammengestellten Übungen und Aufgaben meinen Erwartungen entsprechend zu lösen?
- Wie fühlten sich die Studierenden? Hatten sie das Gefühl, die Anforderungen der LV bewältigen zu können oder fühlten sie sich überfordert?
- Bewährten sich die für eine Zielerreichung konzipierten Strategien bzw. wirkten sich diese positiv aus? Wie empfanden die Studierenden die Strategien? Erachteten sie diese als hilfreich? Fanden Sie den Leistungsaufwand für eine VU mit 5 ECTS angemessen?
- Welchen Eindruck gewann der externe Beobachter bei seiner Hospitation?
- Wie fühlte ich mich als Lehrveranstaltungsleiterin?

2.2.2 Maßnahmen zur Überprüfung der Zielerreichung

- Die LV-TeilnehmerInnen wurden gebeten den offiziellen Evaluierungsbogen der LFU auszufüllen.
- Außerdem bat ich diese auch einen speziell konzipierten Evaluierungsbogen auszufüllen, der mir bei der Überprüfung der Zielerreichung dienlich sein sollte.
- Die LV wurde durch eine außenstehende Person fremdevaluert. Diese besuchte eine Einheit der VU (kollegiale Beobachtung) und fokussierte während der Hospitation entsprechend der Überprüfung der Zielerreichung.
- Nach Abschluss der VU fand eine Besprechung der LV mit drei sich zur Verfügung stellenden TeilnehmerInnen statt. Ein Protokoll wurde erstellt.
- Daneben wurde aus persönlicher, natürlich subjektiver Sicht der Verlauf der LV beobachtet und permanent kritisch hinterfragt. Die Gruppenarbeiten z.B. waren Teil des Leistungsnachweises der Studierenden und die Bewältigung dieser floss in deren Endnote ein. Ich begleitete die Studierenden bei der Bewältigung dieser und versuchte so zu erkennen, in welchen Bereichen diese noch Schwierigkeiten hatten und ob die Vorentlastung durch das/die Minireferat(e) und die Besprechung der Aufgabe/Übung vorab genügte. Die bewerteten Gruppenarbeiten zeigten mir schwarz auf weiß, inwieweit die Aufgaben für die Studierenden zu lösen waren.

3. Evaluation der Wirkung der didaktischen Strategien

Im Folgenden werden die Ergebnisse der formativen (= prozessbegleitenden) und summativen (= abschließenden) Evaluation aus drei Perspektiven, aus der eigenen, aus der Sicht der Studierenden und aus der Außenperspektive präsentiert.

3.1 Ergebnisse der formativen Evaluation aus der Sicht der LV-Leiterin

Die Arbeit während des Semesters funktionierte zufriedenstellend. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gefolgt von einer Besprechung und einer klaren Darlegung des Konzeptes hielten sich auch die Referenten an das vorgegebene Zeitfenster von 7min und die Handouts wurden pünktlich eingebracht. Die LV-TeilnehmerInnen waren imstande in Gruppenarbeit die Übungen zu lösen. Insbesondere die benoteten Gruppenarbeiten bezeugen dies. Der thematische LV-Umfang konnte voll erfüllt werden.

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen**3.2 Das Feedback durch den hochschuldidaktischen Betreuer**

Meinen hochschuldidaktischen Betreuer bat ich insbesondere um eine Rückmeldung zum Arbeitstempo, weil ich zum einen schnell spreche und zum anderen nicht immer sicher war, wieviel Zeit ich für die Gruppenarbeiten zur Verfügung stellen sollte. Seine punktuelle Beobachtung dazu ergab:

Insgesamt habe ich das Tempo für die einzelnen Phasen Ihrer LV als gerade richtig erlebt. Ihre Sprechgeschwindigkeit ist hoch, Sie machen aber immer wieder kurze Pausen für die Informationsverarbeitung. Diese wird auch durch die gut gestalteten Unterlagen unterstützt. Die Zeiten für die Übungsaufgaben waren aus meiner Sicht ausreichend. Ob dies auch von allen Teilnehmerinnen so empfunden wird, müssten Sie überprüfen.

Der einzige Punkt, wo ich mir noch mehr Verarbeitungszeit gewünscht hätte, war Ihre Zusammenfassung der Kopula (Folie + Text).

Auch die zeitliche Vorgabe für das Referat (ca. 7 Minuten) wurde gut eingehalten. Sie hatten dann noch ausreichend Zeit für die anschließende Erarbeitung des theoretischen Hintergrunds und des erweiterten Kontexts des Kopula-Konzepts.

Insgesamt ein sehr gutes Zeitmanagement.

Dem Betreuer fiel zudem folgendes auf:

Proseminar als dialogischer Erkenntnisprozess

Ihr Proseminar kann als sehr gutes Beispiel für einen dialogischen Erkenntnisprozess angesehen werden: Durch eine stimmige Mischung von Info-Inputs und erkenntnisleitenden Fragen laden Sie die Studierenden ein, selbst Fragen zu stellen, die für den Aufbau eines Problembewusstseins für ein Thema der LV von Bedeutung sind. Dabei nehmen Sie sich auch Zeit für kurze Dialoge mit einzelnen Studierenden.

Insgesamt habe ich mindestens 5 spontane Fragen und 3-4 Mini-Dialoge beobachtet [...]

Er warnte allerdings vor „typischen Lehrerfragen“ und gab mir den Tipp, Wissensfragen als solche zu deklarieren und bewusst vorzubereiten. V.a. aber empfahl er mir, die Studierenden zum Formulieren von Fragen im Sinne eines umgekehrten Erkenntnisprozesses zu ermutigen.

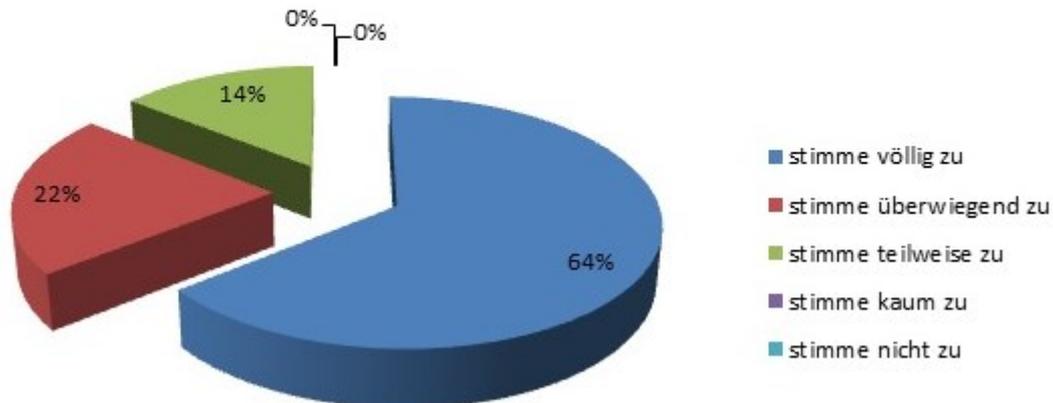
3.3 Ergebnisse der summativen Evaluation aus der Sicht der Studierenden**3.3.1 Darstellung und Interpretation der Fragebogen-Ergebnisse****3.3.1.1 Darstellung der Fragebogen-Ergebnisse**

Zur Evaluation der VU *Sprachwandel und Rekonstruktion* (WS 2011/12) wurde ein Fragebogen (siehe Anhang) konzipiert der dazu dienen sollte, die Wirkung der Strategien zu überprüfen.⁵ Der Fragebogen wurde von allen LV-Teilnehmern anonym in der letzten Sitzung ausgefüllt. Einige Teilergebnisse seien herausgegriffen.

⁵ Der Fragebogen beinhaltet aus persönlichem Interesse auch Fragen zu standardisierten Lehrzielen, die für die Fallstudie unwesentlich sind und hier daher keinerlei Beachtung finden.

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen**(1) Zur inhomogenen Lernergruppe**

Frage 3: Die LV-TeilnehmerInnen verfügten zu Beginn der LV über unterschiedliches Vorwissen. Die Gruppe war heterogen.

**Weitere herausgegriffene Fragen:**

Frage 4: *Die TeilnehmerInnen mit geringem Vorwissen hatten zu Beginn der LV Bedenken, ob die LV für Sie nicht vielleicht zu schwierig wäre.*

20% stimmen völlig zu; 70% stimmen überwiegend zu; 10% stimmen nicht zu (4 Stimmenthaltungen).

Frage 5: *Diese Bedenken legten sich im Laufe des Semesters weitgehend.*

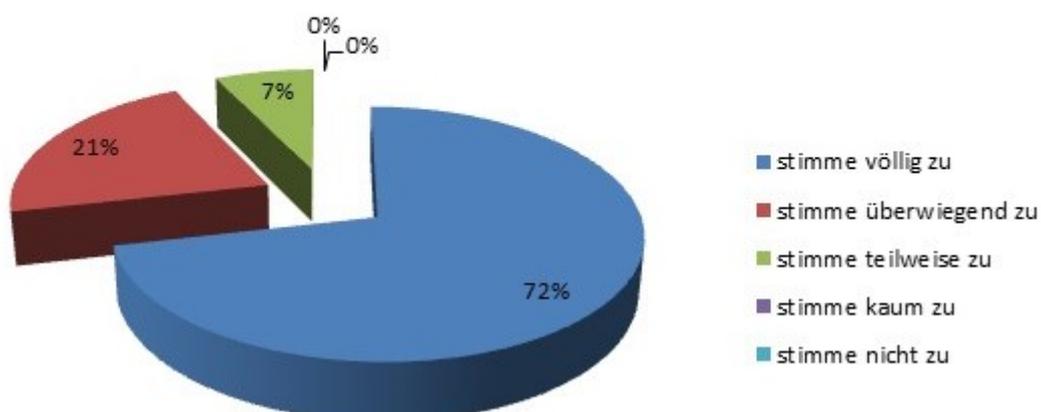
25% stimmen völlig zu; 37% stimmen überwiegend zu; 38% stimmen teilweise zu (6 Stimmenthaltungen).

Frage 6: *Auf das unterschiedliche Vorwissen wurde von der LV-Leitung reagiert.*

57% stimmen völlig zu; 36% stimmen überwiegend zu; 7% stimmen teilweise zu.

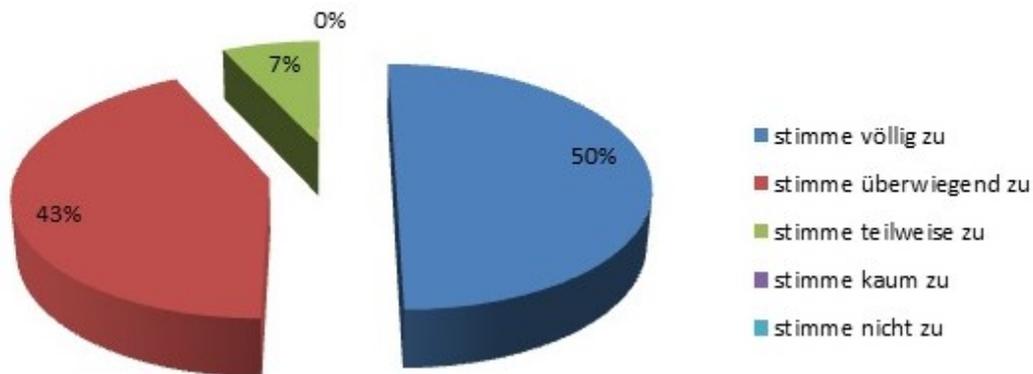
(2) Zur Konzeption der Lehrveranstaltung

Frage 9: Die Gestaltung der LV (Minireferate, Gruppenarbeit mit Besprechung) trug zum Verständnis des Stoffes bei.

**Weitere herausgegriffene Fragen:**

Frage 23: *Den Wechsel zwischen Phasen fragend-erklärenden Unterrichts, Referats- und damit Frontalphasen und Gruppenarbeitsphasen empfand ich als angenehm.*

86% stimmen völlig zu; 14% stimmen überwiegend zu.

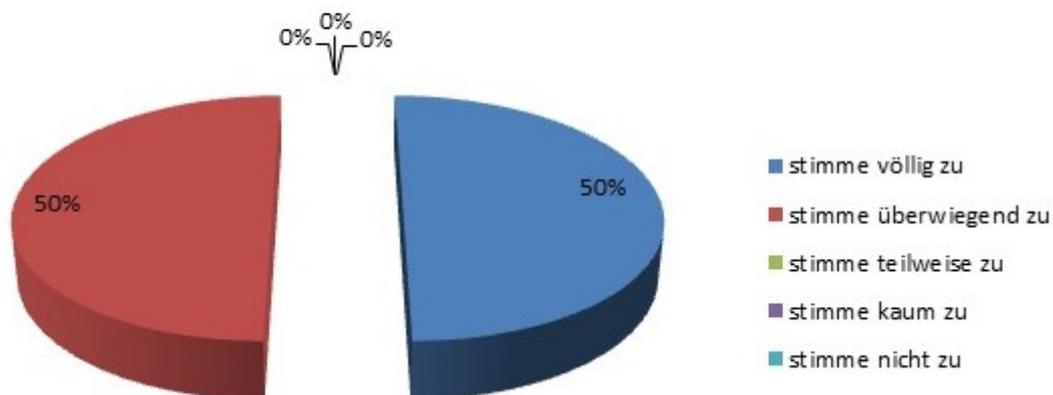
Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen**(3) Zu den Minireferaten****Frage 12: Die Minireferate waren für die ZuhörerInnen informativ.****Weitere herausgegriffene Fragen:**

Frage 10: *Die Handouts meiner Kollegen zog ich beim Lösen von Übungen heran.*

50% stimmen völlig zu; 34% stimmen überwiegend zu; 8% stimmen kaum zu, 8% stimmen nicht zu.

Frage 11: *Die Minireferate waren nur dazu da, damit der/die ReferentIn eine Note bekam.*

15% stimmen teilweise zu; 62% stimmen kaum zu; 23% stimmen nicht zu; (1 Stimmenthaltung).

(4) Zu den Gruppenarbeitsphasen**Frage 14: In der Gruppe waren die Aufgaben und Übungen meist lösbar.****Weitere herausgegriffene Fragen:**

Frage 13: *Bei den Gruppenarbeiten konnte ich mich als gleichwertiges Mitglied einbringen.*

72% stimmen völlig zu; 21% stimmen überwiegend zu; 7% stimmen teilweise zu. (Dieses Feedback konnte ich auch den Bemerkungen der Studierenden entnehmen, die diese nach den bewerteten Gruppenarbeiten auf einem kleinen Stück Papier frei notierten und mir übergaben.)

Frage 22: *Die Übungsaufgaben waren aufeinander und auf die Themenbereiche abgestimmt.*

86% stimmen völlig zu; 14% stimmen teilweise zu.

Frage 21: *Die Übungsaufgaben waren für das Verständnis von Sprachwandel und Rekonstruktion hilfreich.*

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen

86% stimmen völlig zu; 14% stimmen teilweise zu.

Frage 18: *Die Übungen der bewerteten Gruppenarbeiten waren konzeptionell ähnlich wie jene der nicht-bewerteten Gruppenarbeiten.*

46% stimmen völlig zu; 54% stimmen überwiegend zu (1 Stimmenthaltung).

Frage 19: *Die Übungen der bewerteten Gruppenarbeiten waren viel schwerer als jene der nicht-bewerteten Gruppenarbeiten.*

25% stimmen teilweise zu; 42% stimmen kaum zu; 33% stimmen nicht zu (2 Stimmenthaltungen).

Frage 17: *Ich hätte lieber eine Abschlussklausur geschrieben.*

7% stimmen überwiegend zu; 14% stimmen teilweise zu; 14% stimmen kaum zu; 65% stimmen nicht zu.

(5) Antworten der Studierenden auf die offene Frage zu LV (Frage 33)

Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

11 von 14 Studierenden brachten Bemerkungen zu dieser Frage an (vgl. Anhang). Zu Themengebieten zusammengefasst ergibt sich dabei für die Strategien Folgendes:

Positiv:

Ad Gesamtkonzept (Minireferat & Gruppenarbeit):

- LV effektiv genutzt, sehr lehrreich, keine großen Zusatzaufgaben außerhalb der LV (2x)
- gut strukturiert/durchgeplant (5x)
- straff
- sehr abwechslungsreich (3x), interessant gestaltet, spannend
- keine Überforderung von TeilnehmerInnen, die die VO nicht besucht hatten
- Eingehen auf die Gruppe
- dass Lehrinhalte erst vorgetragen wurden, in Übungen gefestigt wurden und anschließend noch Fragen besprochen wurden, gefiel mir alles sehr gut

Ad Minireferat:

- LV-Leitung stand sehr kooperativ und hilfsbereit zur Verfügung
- Einbindung der Studenten

Ad Gruppenarbeit:

- motiviert und belebt den Unterricht
- Anregung zum eigenständigen Denken
- gut zur Vertiefung des Stoffes
- regelmäßige Überprüfung des Lehrstoffes statt abschließender Gesamtprüfung (2x)
- gegenseitiges Kennenlernen gefördert
- gutes Gruppenklima

Negativ:

- wenig Spielraum für Spontanes (LV nur 45min)
- Folien langweilig gestaltet

3.3.1.2 Zusammenfassung und Interpretation der Fragebogen-Ergebnisse

Die Auswertung der Fragebögen zeigt insgesamt eine positive Bewertung der erprobten Strategien. Aus den Antworten auf die Fragen 3-7 geht hervor, dass auch die LV-TeilnehmerInnen die Gruppe als inhomogen wahrnahmen. Zahlreiche TeilnehmerInnen hatten offensichtlich Bedenken, ob Sie dem

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen

Schwierigkeitsgrad der LV gewachsen wären. Positiv interpretiere ich, dass sich diese Bedenken im Laufe des Semesters legten und lese bereits daraus, dass sich die Studierenden den tatsächlichen Anforderungen unter den von mir festgelegten Rahmenbedingungen gewachsen fühlten. 57% der Studierenden waren der Meinung, auf das unterschiedliche Vorwissen wäre von Seiten der LV-Leitung reagiert worden (Frage 6). Das zeigt, zum einen, dass den Studierenden bewusst war, dass die LV-Leitung ihr Konzept angepasst hatte und lässt darauf hoffen, dass sie dies auch für die Studierenden auf eine zufriedenstellende Art und Weise tat. Diese Vermutung wird durch Frage 9 bestätigt: 93% der Studierenden waren vollkommen oder überwiegend (7% zumindest teilweise) der Meinung, die Konzeption der LV hätte positiv zum Verständnis des Stoffes beigetragen. Darüber hinaus erlebten 86% der Studierenden die Organisation der LV und den Wechsel zwischen Phasen fragend-erklärenden Unterrichts, Referats- und damit Frontalphasen sowie den Gruppenarbeitsphasen als angenehm (Frage 23). Das zeigt, dass der Wechsel zwischen den Sozialformen günstig gewählt und gut abgestimmt war. Die Minireferate, auf die in der Auswertung des Feedbackgesprächs noch eingegangen werden wird, wurden als Vorentlastung für die Gruppenarbeiten gut angenommen (Frage 9-13). Die Aufgaben waren für die TeilnehmerInnen in der Gruppe weitgehend lösbar, wohl auch weil die Zusammenarbeit der Gruppenmitglieder funktionierte (Frage 13/14). Intendiert hatte ich konzeptionell und in Hinblick auf den Schwierigkeitsgrad ähnliche Übungen für die bewerteten, wie für die nicht-bewerteten Gruppenarbeiten zusammenzustellen (Frage 18/19). Ersteres gelang mir gut, zweiteres weitgehend. Die bewertete Gruppenarbeit empfanden 25% der Studierenden als vergleichsweise schwieriger, was mit der Vorbereitung der Studierenden zusammenhängen könnte bzw. daran liegen könnte, dass bei den bewerteten Gruppenarbeiten Hinweise durch die LV-Leitung generell ausblieben. Die Antworten auf die ident formulierte Frage für die bewertete und für die nicht-bewertete Gruppenarbeiten, bei der Mehrfachnennung möglich war (Frage 31/32), verwundern teilweise. Im Feedbackgespräch (vgl. Kap. 3.3.2) wurde darauf eingegangen.⁶

Insgesamt – das geht mitunter auch aus den Antworten auf die offene Frage hervor – waren die Studierenden mit der Konzeption und dem Verlauf der LV zufrieden. Mehrfach wurde betont, dass sie den Eindruck hatten, die Lehrveranstaltung sei gut strukturiert gewesen und wäre effektiv genutzt worden (ohne dass unnötige Aufgaben gestellt worden wären, die Zeit kosten, aber wenig Wissens- oder Erkenntniszuwachs bringen).

3.3.2 Darstellung und Interpretation des Feedbackgesprächs

Nach Ende der Lehrveranstaltung wurde mit drei Studierenden, die sich dazu freiwillig gemeldet hatten, ein Feedbackgespräch geführt. Von den Studierenden (zwei Studentinnen, ein Student) besuchte eine die VO im vergangenen Semester regelmäßig und legte die Prüfung dazu ab, eine war für die VO angemeldet, konnte diese aus terminlichen Gründen nicht besuchen, legte aber die Prüfung ab und für einen war das Themengebiet *Sprachwandel und Rekonstruktion* neu.

⁶ Die Auswertung des Fragebogens hat für die bewerteten Gruppenarbeiten ergeben: 10 Stimmen für *Wiederholungscharakter*, 11 Stimmen für *Teamwork*, 8 für *Herausforderung*, 8 für *eigenständiges Denken*, 3 für *extremen Zeitdruck* und jeweils 0 für *Toll, ein anderer macht's, ungerecht* und *Zeitverschwendung*. Für die nicht-bewerteten Gruppenarbeiten hingegen wurden folgende Stimmen abgegeben: 11 Stimmen für *Wiederholungscharakter*, 7 Stimmen für *Teamwork*, 8 für *Herausforderung*, 11 für *eigenständiges Denken* und jeweils 0 für *extremen Zeitdruck, Toll, ein anderer macht's, ungerecht* und *Zeitverschwendung*. Im Feedbackgespräch wurde darauf eingegangen: „*Weshalb stand Ihrer Meinung nach für so viele der Wiederholungscharakter bei den nicht-bewerteten Gruppenarbeiten im Vordergrund? (11 Studierende kreuzten dieses Stichwort an.)*“ Die GesprächsteilnehmerInnen erklärten, dass die Studierenden wohl eher den Aspekt des Erprobens und Festigens von Referatsinhalten anhand von Übungsbeispielen gemeint hätten, was mir plausibel erscheint. So gesehen haben sowohl bewertete, als auch nicht-bewertete Gruppenarbeiten Wiederholungscharakter und die Frage hätte wohl überlegter formuliert werden müssen.

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen

Zwar wurden von Seiten der LV-Leitung im Vorfeld Fragen überlegt, die TeilnehmerInnen zeigten sich aber sehr engagiert und kommunikativ und so entwickelte sich ein lockeres Feedbackgespräch. Für die Evaluation der Wirkung der Strategien lässt sich so aus dem Gespräch Folgendes zusammentragen:

Glauben Sie, dass die gewählten Strategien zu einer besseren Zielerreichung beigetragen haben? Wenn ja, wieso? Wenn nein, wieso nicht?

Diese Frage wurde klar positiv beantwortet. Die Befragten erlebten die Lehrveranstaltungseinheiten als sehr strukturiert, was ihnen dabei half sich zurechtzufinden. Das Ineinandergreifen von Minireferat und Gruppenarbeit funktionierte ihres Erachtens gut und sie fanden die Minireferate interessant. Sie betonten, dass sie während der Minireferate besonders motiviert waren aufzupassen, weil unmittelbar nach den Minireferaten mit den Inhalten der Minireferate gearbeitet wurde. Sie verschafften sich also durch aktives Zuhören und Mitdenken einen Vorteil für die unmittelbar folgenden Gruppenarbeiten. Zwar empfanden sie die Zeitvorgabe für die Referate (7min) als knapp bemessen, andererseits betonten sie, dass man als Vortragender durch diese Zeitvorgabe aufgefordert war, sich auf das Zentrale zu beschränken und zu fokussieren (Stichwort ‚nutshell‘). Als Zuhörer fanden sie die kurzen Referate deshalb gut, weil es Ihrer Meinung nach manchmal nicht einfach sei, einem (ungeübten) Sprecher über längere Zeit zu folgen (vgl. 45min-Referate in Proseminaren). Eine der TeilnehmerInnen am Feedbackgespräch betonte, dass sie zwar Gruppenarbeiten persönlich nicht gern hätte, dass diese Form aber wohl für den Großteil der LV-TeilnehmerInnen günstig war und auch sie mit der Situation zurechtkam. Zur Gruppengröße wurde angemerkt, dass Dreiergruppen wohl optimal waren. Für eine alternative Gruppengröße von zwei Personen (Partnerarbeit) wurde angebracht, dass der Wissensunterschied sich ungünstig hätte auswirken können und es in manchen Fällen unbewusst zu Lehrer-/Schülerrollenzuweisung hätte kommen können. Viergruppen erschienen allen Feedbackgesprächsteilnehmern als zu groß, denn da ginge der Fokus verloren. Angedacht wurde, dass man manchmal zuerst in Partnerarbeit und dann in Gruppenarbeit hätte arbeiten können; was aber einen größeren Zeitrahmen für die Gruppenarbeiten insgesamt gefordert hätte. Die Gruppenfindung verlief in den Augen der TeilnehmerInnen glatt und sie betonten, dass auch ohne Losen und bestimmendes Zuweisen durch die LV-Leiterin die Gruppenzusammenstellungen gewechselt hätten und man so mit vielen Kollegen gearbeitet hätte, was sich auf das Miteinander unter den Studierenden positiv ausgewirkt hätte. Alternativ wurde von der LV-Leitung eingebracht, hätte man anstelle der Minireferate zum Füllen der Wissenslücken auch ein Skriptum mit den wichtigsten Begriffen etc. austeilten können. Die FeedbackteilnehmerInnen meinten zwar, dass das Durcharbeiten eines solchen Skriptums sie zeitmäßig nicht überfordert hätte, weil aber a) die Inhalte teilweise sehr komplex waren und auch b) das Referieren geübt werden müsse, empfanden sie die Vorentlastung der Übungen durch Referate passender.

Haben Sie Tipps zur Verbesserung der LV?

Die GesprächsteilnehmerInnen gaben zu denken, ob nicht eine bessere Vernetzung individueller Lehrveranstaltungen zu ähnlichen Themengebieten möglich wäre. Diese ist institutsintern/uniintern grundsätzlich zu überlegen.

4. Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die gewählten Strategien sich für die Gestaltung der Lehrveranstaltung als günstig erwiesen.

Persönlich empfand ich die Lehrveranstaltung nicht als Last, sondern als Herausforderung und hatte den Eindruck, die Strategien kämen bei den Studierenden gut an und wirkten sich positiv auf den Lernerfolg aus. Die Leistungen bei den Gruppenarbeiten unter dem Semester – das Herangehen an die

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen

Aufgaben in der Gruppe, die Lösungsstrategien, das beobachtete Gruppenmanagement und der Lösungsfindungsprozess – sprachen für den Erfolg der Strategien (formative Evaluierung). Sowohl die Tatsache, dass alle Studierenden die gesteckten Ziele erreichen konnten, was durch deren Referats- und Gruppenarbeitsleistungen bestätigt wurde (summative Evaluierung aus der LV-Leiter-Perspektive), als auch die Ergebnisse der summativen Evaluierung der Wirkung der beiden angewandten didaktischen Strategien aus der Perspektive der Studierenden durch den Fragebogen und das Feedbackgespräch sowie aus der Außenperspektive durch den hochschuldidaktischen Betreuer bezeugen, dass die Wahl der Strategien eine gute war.

5. Persönliches Resümee und Ausblick

Persönlich glaube ich mit der Wahl der Strategien und dem Verlauf der Lehrveranstaltung zufrieden sein zu können. Der Mix zwischen Referats-, Gruppenarbeits- und Besprechungsphasen gab der einzelnen LV-Einheit eine klare Gliederung. Der Wechsel in Hinblick auf die Sozialformen trug zur Abwechslung bei und förderte die soziale Dimension des Lernens. Die Lernatmosphäre wurde als angenehm erlebt und die Studierenden knüpften untereinander Kontakte.

Natürlich ist die Lehrveranstaltung aber in einigen Bereichen noch ausbaufähig.

- So regte der hochschuldidaktische Betreuer dazu an, den Referenten nach ihrem Vortrag mehr Feedback zu geben. Diese Anregung könnte man in Zukunft insofern beherzigen als eine Blitzlichtrunde mit einer OLAT-Anwendung verbunden werden könnte.
- Aus dem Feedback der Studierenden geht der Wunsch nach mehr Raum und Zeit für Rückfragen, Zeit zum Nachdenken etc. hervor. Der zeitliche Rahmen der LV ist sehr knapp bemessen. Eine Doppelstunde wäre ideal. Zukünftig werde ich mir jedenfalls überlegen, den Stoff inhaltlich weiter zu kürzen, um so dem einzelnen Themenbereich zumindest etwas mehr Raum gewähren zu können.
- Ein(e) Studierende(r) wünscht sich lebendiger gestaltete Folien. Auch darum werde ich mich bemühen, wenngleich für mich bei einer inhaltlich so komplexen LV mehr die Klarheit in der Darstellung (als Farben und Effekte) im Vordergrund steht.
- Im Gespräch mit dem hochschuldidaktischen Betreuer wurde mehrmals auch das Einbeziehen von erkenntnisleitenden/erkenntniserweiternden Fragen sowie von Rück-/Verständnisfragen zum behandelten Stoff als dritte Strategie und dritte Säule für die abschließende Benotung diskutiert. Diesbezüglich wäre zu überlegen, wie diese Leistung bemessen und festgehalten werden kann. Günstig erschiene mir dafür wochenweise zwei Studierenden zu beauftragen, die derartige Fragen sammeln und im Anschluss an die LV der LV-Leiterin zukommen lassen.

Insgesamt überwiegen die positiven Erfahrungen mit den Strategien „Minireferat und Gruppenarbeit“ und so werde ich die Erkenntnisse aus dieser LV für weitere Lehrveranstaltungen nützen, besonders dann, wenn es wieder heißt:

„For a fair selection everybody has to take the same exam: Please climb that tree!“ (Quelle unbekannt)

Literaturverzeichnis

MITTEILUNGSBLATT DER LEOPOLD-FRANZENS-UNIVERSITÄT INNSBRUCK: Curriculum für das Bachelorstudium Sprachwissenschaft an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck, Innsbruck 22. Juni 2010 <<http://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt/2009-2010/38/mitteil.pdf>> Abrufdatum: 14.11.2011.

GUDJONS, Herbert (Hg.): Handbuch Gruppenunterricht. Weinheim/Basel: Beltz 1993.

GUDJONS, Herbert: Frontalunterricht – neu entdeckt. Integration in offenen Unterrichtsformen. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt 2003.

KLIPPERT, Heinz: Teamentwicklung im Klassenraum. Übungsbausteine für den Unterricht. Weinheim: Beltz 2009.

SITTE, Christian: Informationen zu Partner- und Gruppenarbeit (o.J.) <<http://homepage.univie.ac.at/christian.sitte/FD/artikel/Partner%20und%20Gruppenarbeit.htm>> (Abrufdatum: 18.02.2012)

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen

Anhang

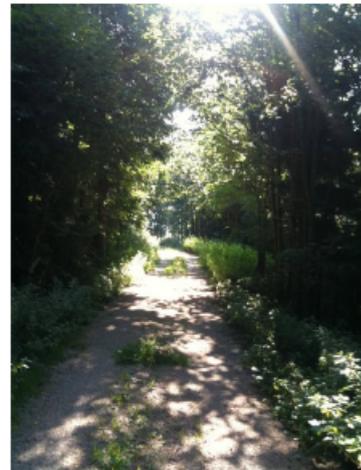
Fragebogen zur Evaluation der VU Sprachwandel und Rekonstruktion (WS 2011/12)

Lehrveranstaltungsleitung: MMag. Dr. Katharina Zipser

Liebe(r) Studierende,

es ist mir ein Anliegen, meine Arbeit zu reflektieren, denn ich habe in die Konzeption und Leitung dieser Lehrveranstaltung viel Energie gesteckt. Ich möchte mich gerne weiterentwickeln und für kommende Lehrveranstaltungen dazulernen. Daher ist mir Ihr Feedback wichtig.

Ich bitte Sie nun ein zweites Mal explizit um Ihr Feedback, diesmal mit ausformulierten Fragen. Die Ergebnisse dieser Evaluation sind mir auch für meine Fallstudie dienlich, die ich im Rahmen des Zertifikats *Lehrkompetenz* verfasse und in der ich meine Lehrveranstaltung reflektiere. Ihre Angaben in diesem Fragebogen sind anonym, aber für mich sehr wertvoll. Ich möchte diese ernst nehmen. Indem Sie insbesondere auch Bemerkungen und Anregungen hinzufügen, helfen Sie mir, an der Qualität meiner Lehrveranstaltungen zu arbeiten. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!



NB = nicht beurteilbar, weiß ich nicht, kann ich nicht sagen

		stimme völlig zu stimme teilweise zu stimme gar nicht zu					NB
		1	2	3	4	5	
1	Die LV-Leiterin orientierte sich inhaltlich an den im Curriculum vorgegeben Lernzielen.						
2	Insgesamt wirkte die Lehrveranstaltung strukturiert.						
3	Die LV-TeilnehmerInnen verfügten zu Beginn der LV über unterschiedliches Vorwissen. Die Gruppe war heterogen.						
4	Die TeilnehmerInnen mit geringem Vorwissen hatten zu Beginn der LV Bedenken, ob die LV für Sie nicht vielleicht zu schwierig wäre.						
5	Diese Bedenken legten sich im Laufe des Semesters weitgehend.						
6	Auf das unterschiedliche Vorwissen wurde von der LV-Leitung reagiert.						
7	In der Veranstaltung wurde ein zu hohes Vorwissen vorausgesetzt.						
8	Die Lehrveranstaltungseinheiten verliefen nach einer klaren Gliederung.						
9	Die Gestaltung der LV (Minireferate, Gruppenarbeit mit Besprechung) trug zum Verständnis des Stoffes bei.						

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen

		stimme völlig zu		stimme teilweise zu		stimme gar nicht zu		NB
		1	2	3	4	5		
26	Die LV-Leiterin war bemüht sich klar und verständlich auszudrücken.							
27	Die LV-Leiterin verhielt sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll.							

28 Mein Interesse am Thema der Veranstaltung war zu Beginn

- hoch
 eher hoch
 mittelmäßig
 nieder
 sehr nieder

29 Der Schwierigkeitsgrad der Lehrveranstaltung war

- hoch
 eher hoch
 mittelmäßig
 nieder
 sehr nieder

30 Der Stoffumfang der Lehrveranstaltung war

- hoch
 eher hoch
 mittelmäßig
 nieder
 sehr nieder

31 Folgendes trifft für die bewerteten Gruppenarbeiten besonders zu (bis zu drei Nennungen möglich)

- | | | |
|---|--|---|
| <input type="radio"/> Wiederholungscharakter | <input type="radio"/> Herausforderung | <input type="radio"/> eigenständiges Denken |
| <input type="radio"/> Teamwork | <input type="radio"/> ungerecht | <input type="radio"/> ungerecht |
| <input type="radio"/> Toll, ein anderer macht's | <input type="radio"/> extremer Zeitdruck | <input type="radio"/> Zeitverschwendung |

32 Folgendes trifft für die nicht-bewerteten Gruppenarbeiten besonders zu (bis zu drei Nennungen möglich)

- | | | |
|---|--|---|
| <input type="radio"/> Wiederholungscharakter | <input type="radio"/> Herausforderung | <input type="radio"/> eigenständiges Denken |
| <input type="radio"/> Teamwork | <input type="radio"/> ungerecht | <input type="radio"/> ungerecht |
| <input type="radio"/> Toll, ein anderer macht's | <input type="radio"/> extremer Zeitdruck | <input type="radio"/> Zeitverschwendung |

33 Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

Danke noch einmal und alles Gute!

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen**(1) Bemerkungen der Studierenden auf die offene Frage zu Lehrveranstaltung:**

Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

- Sehr positiv: das Anliegen u. Bemühen der LV-Leitung um den Lernerfolg der Teilnehmer/-innen + das Wohlbefinden in der LV
- Gruppenarbeiten motivieren im Unterricht
- TN-Anzahl sehr ungerade → gegenseitiges Kennenlernen gefördert
- offene Ohr für eigene Anliegen / Beschwerden / Wünsche
- Super: keine großen Zusatzaufgaben außerhalb der LV (trotz der kurzen Zeit), dafür LV effektiv genutzt → das schaffen viele nicht!

Danke noch einmal und alles Gute!

Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

Die Bemühung, die LV für jeden interessant + lehrreich zu gestalten, fand ich gut. Es stand zwar immer sehr wenig Zeit zur Verfügung, die man aber nicht besser nutzen hätte können!
Sehr abwechslungsreich und gut durchgeplant.
Es ist schade, dass es nicht mehr Prof. gibt, die so über sich + ihre Unterrichtsmethoden reflektieren.

Danke noch einmal und alles Gute!

Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

Durch die gute Strukturierung Ihrerseits, blieb manchmal etwas wenig Spielraum für spontan auftretende Fragen.
Generell muss ich aber sagen, dass uns der Inhalt sehr kompetent & weißer Natur gebracht wurde. Ich verstand alles und fühlte mich in der VL wohl.
Der reflektierte Umgang, den Sie zu Ihren Unterrichtsmethoden pflegen, ist für die Studierenden auf alle Fälle von Vorteil.

Danke noch einmal und alles Gute!

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen

Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

- Der Arbeitsaufwand dieser LV war, verglichen mit anderen VUs, niedrig, aber trotzdem ~~war~~ war sie sehr lehrreich und interessant; den Teilnehmern wurde ohne unnötigen Aufwand viel Wissen übermittelt.
- Meiner Meinung nach war es gut, dass der neue Stoff regelmäßig in den Gruppenarbeiten geprüft wurde und nicht alles auf einmal am Ende der VU.
- Auch Personen, die die VO noch nicht besucht hatten, wurden Danke noch einmal und alles Gute! nicht überfordert.

Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

Insht. "Fragen ausreichend beantworten" m.g. hängt von der knappen Zeit (VU = 45 min) der Veranstaltungsleiterin ab. Bewertung schwierig!
 straff, spannend!

Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

gut: Gruppenarbeiten zur Vertiefung des Stoffes

Danke noch einmal und alles Gute!

Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

① Einbindung der Studenten, Anregungen zum eigenständigen Denken, Übungen gut strukturiert

② Folien kompakt gehalten

Danke noch einmal und alles Gute!

Fallstudie: Strategien für einen erfolgreichen Umgang mit inhomogenen Lernergruppen

Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

Die LV-Leiterin war wirklich sehr bemüht, immer super vorbereitet und hat die LV-Stunden immer sehr interessant gestaltet. Was mich sehr beeindruckt hat war die Hingabe mit der die LV-Leiterin unterrichtet hat.

Danke noch einmal und alles Gute!

Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

Ich finde, Sie haben sich im Zuge der Lehrveranstaltung wirklich viel Mühe gegeben und es toll gemacht. Die Einheiten waren abwechslungsreich und gut durchdacht/strukturiert. Auch bezügl. des Minireferats standen Sie sehr kooperativ und hilfsbereit zur Verfügung. Ich persönlich würde Ihre LV weiterempfehlen und kann auch sagen, dass ich für mich Einiges dabei gelernt habe.

Danke noch einmal und alles Gute!

Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

didaktische Abwechslung; wenig Heimarbeit;
das Klima in der Gruppe;
dass Lehrinhalte erst vorgetragen wurden, in Übungen gefestigt wurden und anschließend noch ~~einige~~ Fragen besprochen wurden, gefiel mir alles sehr gut!
und ihre Bemühungen, auf die Mitglieder einzugehen und sich zu verbessern.

Danke noch einmal und alles Gute!

Was fanden Sie an der Lehrveranstaltung besonders gut oder schlecht? Bitte nutzen Sie den Platz für weitere Anmerkungen und Anregungen!

Unterricht trotz sehr kurzer Zeitspanne gut gestaltet, Abwechslung, genügend Infos, Wdhg. ... → gut organisiert! Ich pers. gefallt es gut, hätte ggf. zu wiederholen als am Schluss einen Text zu schreiben der alles aufschreibt. Sie bemühen sich auch sehr ihre LVs gut zu machen, man merkt den Aufwand, den Sie betreiben → weiter so!

Danke noch einmal und alles Gute!